

# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 3 — 4, März — April 1981

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

## 60 Jahre Burgenland bei Österreich



„60 Jahre Burgenland“ — ein Grund zur Freude — ein Grund zum Feiern.

Dieses schmale Land entlang der Ostgrenze Österreichs, unser Burgenland, wurde mit dem Bundesverfassungsgesetz vom 25. 1. 1921 (BGBl. 85/1921) als selbständiges u. gleichberechtigtes Land neben den anderen Bundesländern erklärt.

Seit 60 Jahren hat das Burgenland in allen Belangen ungeahnt viel aufgeholt. Einst zu Westungarn

gehörend, mußten im Laufe der Jahrzehnte viele Menschen dieses Landes den Weg der Auswanderung in die Ferne nehmen, um im Ausland eine neue Existenz zu gründen. Es gab keine Berufsmöglichkeiten in der Heimat. So leben, resultierend aus den damaligen schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen, heute noch 100.000ende Burgenländer außerhalb der Grenzen ihres Landes. Um die Verbindung mit diesen Burgenländern in

der Ferne aufrecht zu erhalten, wurde vor 25 Jahren die Burgenländische Gemeinschaft gegründet. Auch dieses Ereignis ist ein Jubiläum im Jahre 1981. Wir Burgenländer sind stolz auf unser Land; es ist unser Heimatland. Ihm wollen wir die Treue halten, ihm wollen wir unsere Liebe schenken, ihm wollen wir unsere ganze Arbeitskraft zur Verfügung stellen und ihm dient auch die Burgenländische Gemeinschaft!



25 Jahre Burgenländische Gemeinschaft

### Aus Burgenlands Zeitgeschichte:

#### Der damalige Bundespräsident Dr. Karl Renner den Burgenländern zum Gruß!

Mit gemischten Gefühlen denke ich zurück an St. Germain, an die Friedensverhandlungen von 1919, an die hufeisenförmige Tafel im alten Königsschloße, wo die Vertreter von mehr als dreißig Nationen über uns Österreicher zu Gericht saßen, neben den Großen der Welt die Kleinen: Tschechen, Polen, Jugoslawen und die anderen, alle, die noch vor kurzem mit uns zusammen die politisch unselige Monarchie der Habsburger und das ökonomisch wohl ausgeglichene, glückliche Wirtschaftsgebiet der Donau-Adria-Völker gebildet haben.

Haß und Gier beseelten unsere Staatsgenossen von ehedem, Haß und Gier waren die Ratgeber an der Tafel der Großen und also wurde der einzig gegebene Ausweg verfehlt, die freien Republiken der Donauvölker zu einer Wirtschafts-

union zusammenzufassen. Hätte man's damals getroffen, ein zweiter Weltkrieg, unendliches Leid und uneinbringlicher Schaden wäre wahrscheinlich uns allen miteinander erspart geblieben.

Wir Österreicher mußten uns bescheiden damit, unser deutschsprachiges Volk aus der Katastrophe herauszuziehen und in einem freien und friedlichen Gemeinwesen aufzurichten. Nur zum Teile gelang es: Neben der Tonne Unsinn und Unrecht ist die Befreiung des Burgenlandes ein Quentchen Vernunft und Recht gewesen und das kein ganzes, denn viele Tausende gute Österreicher im Osten des Landes und hunderte Gemeinden blieben unter fremder Herrschaft zurück.

Aber immerhin, der Grundstock von Heanzen und Haidbauern und der Siedler im Süden des Gschriebensteins sind auf alle Zeit befreit!

Daß es mir vergönnt war, vom ersten Tage der Begründung unserer Republik in Wort und Schrift und Tat um das Bur-

genland mitzukämpfen und es in den Verhandlungen von St. Germain heimzubringen, ist der Stolz meines Lebens — ein Quentchen Trost in der Tonne der Enttäuschungen!

Die Burgenländer aber sind nicht nach Hitlerscher Manier annektiert, sondern auf gut österreichische Weise als autonomes, sich selbst verwaltes Bundesland den altösterreichischen Ländern angeschlossen worden als Freie und Gleiche unter Freien und Gleichen. Sechs Jahre des Nazifaschismus, die das Land geteilt und entrechtet haben, waren nicht imstande, den Stand und Charakter des Landes auszulöschen oder auch nur zu verwischen. Das Burgenland ist wieder da, es feiert das erste Vierteljahrhundert seiner Selbständigkeit und das ganze österreichische Volk beglückwünscht es mit dem Rufe: Frei auf alle Zeit, Österreich auf immerdar!

Dr. Karl Renner  
Bundespräsident

## Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?



### Unterwart

Die Gemeinde Unterwart gehört zu jenen adeligen Siedlungen der Oberen Wart, deren Bewohner von den ungarischen Königen der Arpaden-Dynastie nach der Seßhaftwerdung der Ungarn und der Konsolidierung des ungarischen Staatssystems als Grenzwächter an der westlichen Reichsgrenze angesiedelt wurden. Diese Grenzwächter besaßen königliche Privilegien, waren frei und keiner Herrschaft untertan. Der Freiheitsbrief König Karl Robert I. aus dem Jahre 1327 bestätigte nicht nur ihre Freiheiten, sondern schuf für sie eine eigene Warthoheit und nahm sie in den Stand des Landadels auf bei gleichzeitiger Einweisung in ihre früheren Besitzungen zwischen den Burgen Bernstein und Güssing. Wenn

auch die militärische Bedeutung dieser Grenzsiedlung immer mehr schwand und letztlich hinfällig wurde, da das Wehrsystem der Verhaue nicht mehr entsprach und dafür zeitgemäße Burgen entstanden, so bedeutete für diese Grenzwächter, die sich auf Viehzucht und Ackerbau umstellten, der Besitz der königlichen Privilegien einen enormen Vorteil für ihren Fortbestand, umsomehr, als die sie umschließenden Herrschaften jahrhundertlang Grenzstreitigkeiten führten und sich diese freie Siedlung innerhalb ihres Machtbereiches einverleiben wollten. Doch konnte die Obere Wart ihre Freiheiten verteidigen und bewahren, da der ungarische Reichstag des öfteren ihre Rechte bestätigte und sie als Adelige bezeichnete. Das Gebiet der Gemeinde Unterwart wurde bis

in das 19. Jahrhundert von der örtlichen Communitas gemeinsam bewirtschaftet und verwaltet. An den Nutzungen hatten aber nur die „Nobiles“ Anteil, während den „agiles“ einzelne Teile des Hotters zur Bewirtschaftung zugewiesen wurden. Die Zerstückelung des Hotters ist auf die besondere Bestimmung der Avizität, eine Art Fideikommiß zurückzuführen, welches eingeführt wurde, um die vom König verliehenen Besitzungen immer in adeligen Händen zu behalten. Durch diese jahrhundertlang ungestörte Tradition sind die Unterwarter auch heute noch bekannte Viehzüchter und Viehhändler. Neben der Landwirtschaft blühten aber auch Handel und Gewerbe. Noch im 19. Jahrhundert wurden fast alle Gewerbe und Handelssparten ausgeübt wie Buchbinder, Drechsler, Gerber, Hutmacher, Watteerzeuger und andere. Die Tuchmacher brachten es sogar zu einer eigenen Zunft. Die Handwerksfahne wird noch heute in der Kirche aufbewahrt. 47 Gewerbe-, Handwerks- und Handelsberechtigungen werden ausgeübt. Im Gegensatz zu den übrigen ungarischen Siedlungen der Oberen Wart (Oberwart, Sziget i. d. Wart und Jabing) ist und war die Bevölkerung der Gemeinde Unterwart immer rein katholisch. Unterwart gehörte früher zur Pfarre Oberwart und wurde erst 1808 eine selbständige Pfarre, wobei die örtliche Communitas die Pflichten des Patronats Herrn auf sich nahm. Die schlechte Wirtschaftslage um die Jahrhundertwende und besonders nach dem Ersten Weltkrieg veranlaßte den Großteil der Jugend nach den Vereinigten Staaten von Amerika (St. Louis) auszuwandern, wo sich die Auswanderer auf Grund ihres Fleißes und ihrer Tüchtigkeit zu Wohlstand emporarbeiten konnten.

(Fortsetzung folgt)

## 25 Jahre Burgenländische Gemeinschaft

Prof. Walter Dujmovits

### 1. Folge:

Der um die burgenländische Volkstumspflege hochverdiente Leiter des Volksbildungswerkes Hofrat Adalbert Riedl war als einer der ersten im Lande bemüht, nach Abzug der russischen Besatzung die Kontakte mit den Burgenländern in Amerika auszubauen und vor allem über den Weg des burgenländischen Schrifttums das mitgebrachte Volkstum und die Muttersprache der Burgenländer in Amerika zu erhalten. Das von ihm herausgegebene Kultur- und Bildungsblatt „Volk und Heimat“ sollte auch zur Zeitschrift der Auswanderer werden. Um diese und andere Publikationen außerhalb des Burgenlandes absetzen zu können, wurde im Rahmen des Volksbildungswerkes ein „Landesreferat für die Pflege der kulturellen Beziehungen mit den außerhalb des Landes lebenden Burgenländern“ geschaffen, für dessen Führung Dr. Norbert Riedl, der Sohn Adalbert Riedls, vorgesehen war. Daneben sollte nach dem Muster der in Deutschland sehr erfolgreichen „Heimatstelle Pfalz“ auch eine „Heimatstelle Burgenland“ geschaffen werden, um die Auslandsburgenländer zu erfassen und das gesamte Auslandsburgenländertum wissenschaftlich zu erforschen. Doch die Bemühungen Riedls blieben weit hinter seinen Erwartungen zurück. Das Landesreferat blieb in seinen Anfängen stecken, zur Gründung der Heimatstelle ist es erst gar nicht gekommen. Der junge Norbert Riedl ging 1957 nach Amerika, wurde Professor an der University of Tennessee, wo er sich anfänglich noch um die Erfassung seiner Landsleute bemühte. Im Jahre 1975 ist er, erst 45jährig, gestorben.

Die Bemühungen Riedls waren also gescheitert. Seine Vorstellungen aber wurden von einem seiner Mitarbeiter im Volksbildungswerk, dem Hauptschullehrer Toni Lantos aufgegriffen. Er entwickelte sie weiter, indem er an Stelle des Vertriebes einer burgenländischen Zeitung („Volk und Heimat“) eine eigene Zeitung nur für die Burgenländer in Amerika schuf, die er „Burgenländische Gemeinschaft“ nannte. An die Gründung eines Vereines dachte er jedoch genauso wenig wie Riedl oder der ebenfalls im Volksbildungswerk tätige Weinhändler Georg Szemes.

Dieser im Südburgenland bis ins kleinste Dorf bekannte und als „Szemes Gyuri bacsi“ populäre Weinhändler aus Pinkafeld hatte ein für die damalige Zeit ungewöhnliches Hobby: das Filmen. Da er mit Hofrat Riedl bekannt war, konnte es nicht ausbleiben, daß er zum Filmreferenten des Volksbildungswerkes avancierte. Im Winter

1954/55 begann er in den burgenländischen Dörfern Filme allgemeinbildenden Inhalts vorzuführen. Dies brachte ihn auf die Idee, nach Amerika zu fahren, um den Auswanderern die in den burgenländischen Dörfern gedrehten Filme zu zeigen, bei dieser Gelegenheit die Leute in Amerika zu filmen und diese „Porträtfilme“ nach seiner Rückkehr wieder in den burgenländischen Dörfern vorzuführen. Diese Idee kam zweifellos zur richtigen Zeit. Die technischen Möglichkeiten des Filmenes waren gegeben, das Kino hat erst in jenen Jahren die burgenländischen Dörfer erreicht und das beim Vorführen genährte Heimweh und Fernweh konnte durch den in jenen Jahren aufkommenden Flugverkehr verhältnismäßig leicht gestillt werden. Dazu kam, daß am 26. Oktober 1956, als Szemes vollbepackt mit Filmen Europa verließ, die Revolution in Ungarn ihrem Höhepunkt zustrebte und die Aufmerksamkeit der Amerikaner besonders auf die Heimat gerichtet war. So war auch in Amerika die Zeit reif für den Bau einer „Herzenbrücke“ nach der alten Heimat. Bei seinen zahlreichen Vorträgen in Amerika hatte Szemes sehr wohl „Volk und Heimat“ propagiert. Zurückgekehrt hat er seine bei den Burgenländern in Amerika gedrehten Filme in 111 Vorträgen im Burgenland sowie bei den Landsleuten in Wien und Graz vorgeführt.

Neben Riedl, Lantos und Szemes muß der Vollständigkeit wegen auch jene Initiative erwähnt werden, die ich als Jugendobmann der Burgenländer Landsmannschaft in Wien unabhängig von den genannten Herren, aber gleichzeitig mit ihnen gesetzt habe. Als ich im April 1956 nach Amerika fuhr, habe ich mich vom Vorstand der Landsmannschaft beauftragen lassen, Kontakte mit den Burgenländervereinen in Amerika zu suchen. Auch ich dachte nicht an einen Dachverband oder Weltbund, sondern nur an eine intensive Zusammenarbeit vor allem auf dem Gebiete der Volkstumspflege. In den folgenden Monaten besuchte ich Sitzungen der Burgenländervereine und besprach mich mehrmals mit den Funktionären Leyrer, Tancsics, Boisits und Baumann in New York, sowie mit Haagen Stack in Allentown. Im Juni 1956 besuchte ich den damaligen österreichischen Botschafter Dr. Karl Gruber in Washington, um ihn von meinen Bemühungen zu informieren. Als mir beim Anna-Picnic 1956 in New York der Präsident des I. K. u. V. Josef Leyrer die erste Nummer der Zeitung „Burgenländische Gemeinschaft“ vorlegte, empfahl ich ihm, zurückhaltend zu sein, weil ich den Herausgeber Toni Lantos nicht kannte.

(Fortsetzung folgt)

### Liebe Landsleute in Amerika!

Aus Anlaß der Jubiläumsfeier „60 Jahre Burgenland bei Österreich“ wird eine burgenländische Regierungsdelegation unter Führung des Landeshauptmannes von Burgenland, Theodor Kery, mit den beiden Landesräten, DDr. Rudolf Grohotolsky und Dr. Helmut Vogl in Begleitung des Landesamtsdirektors, W. Hofrat Dr. Reinhold Gschwandter in der Zeit vom 5. bis 12. Mai 1981 unseren Landsleuten in Amerika einen Besuch abstatten, um mit ihnen in einigen Veranstaltungen dieses Fest der 60jährigen Zugehörigkeit des Burgenlandes zu Österreich zu feiern. Viele unserer ausgewanderten Landsleute sind noch in einer Zeit in die Ferne gezogen, als das Burgenland noch Bestandteil Westungarns in der alten Österreich-Ungarischen Donaunarchie war. Diese Freude, 60 Jahre zur freien Republik Österreich zu gehören, will diese Delegation auch zu Euch, Landsleute in Amerika, bringen. Die Burgenländische Gemeinschaft in Amerika will deshalb unserer Regierungsdelegation einen schönen Empfang bereiten. Sie will, daß alle Landsleute in Amerika, wenn es nur irgendwie zeitlich, dienstlich und arbeitsmäßig möglich ist, zu den gemeinsamen Veranstaltungen kommen.

Nachstehend das Programm:

Donnerstag, 7. Mai 1981: Heimatabend in Allentown; Freitag, 8. Mai 1981: Heimatabend in New York; Samstag, 9. Mai 1981: Heimatabend in Chicago.

Näheres erfahren Sie direkt in den Städten von unseren Mitarbeitern, die Euch noch besonders einladen werden.

Es grüßt Euch im Jubiläumsjahr aus dem alten Lande

Euer JULIUS G MOSER  
Präsident der BG

### OSTERN

INA ROBERTS

Wie oft hab' ich zu dir, oh Gott, gerufen  
Und deine Antwort stumm in mir  
geföhlt.

Zerschmettert lieg' ich unter des  
Geschickes Hufen.

Nichts mehr, das meine große  
Wunde köhlt.

Hab' ich in Hochmut mich vermessen?  
Hab' ich mich gegen deine Macht

empört?  
Hab' je ich deine Allgewalt vergessen?  
Dein großes Bild in mir zerstört?

Wo ich geföhlt, ich flehe um Verzeihen,  
Was ich versäumt, braucht eine

neue Frist!  
Mit deiner Gnade kannst du mir

verleihen,  
Was ich in Unzulänglichkeit vermißt.

Du forderst, daß den letzten Tropfen  
Aus deinem bitteren Kelch ich trinke.

Die quälend-schweren Stunden klopfen  
Bis ich in einem Meer von Qualen

stumm versinke.

## Ostern und die Bräuche

Palmweihe — Osterfeuer — Ostereier. Die liebgewonnenen Bräuche rund um das Ostertest regen sicherlich so manchen an, ihre Herkunft zu erforschen. Was aber heute kaum noch Auswirkung auf den täglichen Lebensablauf hat, war bei unseren Vorfahren lebendiges Brauchtum im wahrsten Sinne des Wortes. So loderte beispielsweise im Herd das ganze Jahr über das Osterfeuer — mit Ausnahme des Kartreitags. An diesem Tag wurde es zum Zeichen der Trauer bewußt gelöscht und am Karsamstag nach der Feuerweihe neu entzündet. Ansonsten wurde die Glut über Nacht jeweils in irdenen Häfen und Glutöpfen (kleine Öfen mit reduzierter Luftzufuhr) aufbewahrt. Nachbarschaftshilfe sorgte dafür, daß jedes Haus das Osterfeuer über einen so langen Zeitraum „retten“ konnte: verlöschte es einmal, ging man zum Nachbarn.

Der Begriff Karwoche stammt vom Wort Chara (Klage, Trauer). Weitverbreitet ist der Irrtum, daß der Gründonnerstag etwas mit der Farbe Grün zu tun habe (wenngleich an diesem Tag traditionellerweise Spinat oder Röhrlsalat am Küchentzettel steht). Ursprünglich hieß der Gründonnerstag „Greindonnerstag“ (Greinen = Weinen).

In allen Ländern Mitteleuropas gibt es am Palmsonntag Palmweihen, die „Palm“-Zweige sind jedoch unterschiedlicher Herkunft. Zieht man in Österreich mit Palmkätzchen zur Kirche, so werden in Slowenien beispielsweise Zypressenzweige verwendet. In Italien sind es Olivenzweige. Allen geweihten Zweigen wird heilkräftige Wirkung nachgesagt. Die Palmkätzchen im Herrgottswinkel aber sollen auch vor Unwetter schützen. Noch heute werden in der Obersteiermark Palmkätzchen verbrannt, wenn sich ein besonders schweres Gewitter ankündigt.

Im Ennstal existiert in manchen Orten noch der Brauch, am Palmsonntag drei Palmkätzchen zu verspeisen und die pelzigen Dinger mit drei Schluck Schnaps hintunterzuspülen. Man tut es in der Hoffnung, daß einem bis zum nächsten Osterfest nicht das „Schlag!“ trifft.

In manchen Orten gibt es auch heute noch „Ratschenbuben“. Von der Grablegung bis zur Auferstehung haben sie die Aufgabe, mit ihren Ratschen das Läuten der Glocken zu ersetzen. Im Volksmund heißt es ja, daß am Gründonnerstag die Glocken nach Rom fliegen und erst zur Auferstehung wiederkommen...

Ein uralter Brauch, wie er nur in der Steiermark — und hier wiederum nur in Mooskirchen und Hitzendorf — zu finden ist, bezeichnet sich als Maschtasingen (Martersingen). Er erinnert an die Pestzeit in den Jahren 1348/49 und wurde früher in der Osternacht, heute am Ostersonntagmorgen gepflogen. Aus allen vier Windrichtungen ziehen Dorfgruppen mit geschmückten Vortragskreu-

zen, auf denen schwere Altarkerzen hängen, betend und singend zur Kirche, wo dann der festliche Hauptgottesdienst stattfindet.

Als besonders beliebter Osterbrauch gilt in Stadt und Land die Speisensegnung. Dr. Sepp Walter, der Direktor des Volkskundemuseums in Graz, hat eine Rangliste der verbreitetsten Volksbräuche aufgestellt, die ein wenig überrascht: An erster Stelle steht Weihnachten (Christbaum) vor Allerseelen (Schmückung der Gräber und der Speisensegnung zu Ostern).

Daß Ostern, das höchste Fest der Christenheit, hierzulande sowie im Osten und Südosten Europas untrennbar mit dem Brauch der Ostereier verbunden ist, deuten Forscher neuerdings auch mit religiösen Aspekten: Das Ei in seiner Kalkschale, Symbol des Lebens, kann auch das Ostergeschehen versinnbildlichen: Drei Tage war Christus im Felsengrab eingeschlossen.

### Rose Mary Waldhofer, Miss Burgenland 1981

Die 1. Burgenländer Society von New York hat eine neue Miss Burgenland, Rose Mary Waldhofer, 17, geboren in der Army Base Forth Irwin, Kalifornien. Ihre Eltern, Mutter Hedy stammt aus Scheindorf (Rumänien), Vater aus Tobaj, Burgenland, Österreich.

Bevor es zur Wahl der Miss Burgenland 1981 kam, rollte im Castle Harbour Casino Bronx, vor vollem Haus ein abwechslungsreiches Programm ab. Die Knickerbockers spielten zünftig zum Tanz auf, die Gemütlichen Enzianer trugen Volkstänze vor und das mit so viel Schwung und Rasan, daß sich Georg Lindner bei einem Schuhplattler am rechten Finger verletzte.

Präsident John Wukitsevs freute sich, neben den vielen treuen Mitgliedern eine große Anzahl von Vertretungen befreundeter Vereine begrüßen zu können. Vizepräsident Joe Baumann, Zeremonienmeister, brachte die Gala-Affaire der Burgenländer ausgezeichnet über die Bühne.

Konsul Gabriel Kramarics, vom österreichischen Generalkonsulat New York, und Gemahlin, Emilie, fühlten sich in der Mitte der Burgenländer wohl. Gabriel Kramarics hatte nette Worte an die Festgäste und freute sich besonders, wie die Auslands-Burgenländer das Gedankengut der alten Heimat pflegen.

Julius Gmoser, Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft, stellte sich mit einem herzlichen Grußtelegramm ein. Nach dem Abspielen der amerikanischen und der österreichischen Nationalhymne, wurde den Verstorbenen der 1. Burgenländer Society, vom letzten Jahr mit dem Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ gedacht.

Linda Oboikowitsch, die scheidende Miss Burgenland, schilderte in herzlichen Worten von der Würde, diesen Titel zu tragen und von der unvergeßlichen Reise — ins Burgenland, in die alte Heimat der Eltern.

Unter großem Beifall der Anwesenden setzte Linda Oboikowitsch der neuen Miss Burgenland, Rose Mary Waldhofer, die Krone auf. Viele der früheren Miss Burgenland waren anwesend und auch Miss Bruderschaft der Burgenländer, Anne Marie Janosch, kam mit ihren netten Worten bei den Festgästen gut an. Ehrenschatzmeister Knabel sen., nach langer Zeit wieder in der Mitte seiner Landsleute, unterhielt sich gut und sagte lächelnd: „Das ist halt burgenländisch.“

Rose Mary Waldhofer besucht die Lincoln HS in Yonkers, ist Präsidentin der Future Business Leader Association of America und wird im nächsten Jahr graduieren. Ihre Hobbies sind Softball, Tanzen, Musik und Soccer.

Im Vorjahr war sie für die Mädchenelf beim Austria FC zu alt, und in der Reserve des Vereines wollte man sie nicht haben, denn sie war zu gut. Jetzt hofft sie, bei einem anderen Klub dem runden Leder nachjagen zu können.

Ihre Antrittsrede gefiel. Es gab großen Applaus und die Burgenländer können ihren Worten, die ehrlich gemeint sind, Glauben schenken. Rose Mary Waldhofer wird, wie alle ihre Vorgängerinnen, eine würdige Miss Burgenland sein.

Bisherige Miss Burgenland: 1971-72: Waltraud Stubits, 1972-73 Margret Genger, 1973-74 Nancy Wukitsevs, 1974-75 Marie Ann Mondschein-Lang, 1976-77 Monika Neubauer-Unger, 1977-78 Elisabeth Drauch, 1978-79 Loraine Kessler, 1979-80 Linda Oboikowitsch.

Unter den zahlreichen Vertretungen befreundeter Klubs sah man unter anderen Alois Zach, Präsident, und John Jandrasits, Ehrenpräsident der Bruderschaft der Burgenländer, vom Asutria FC Präsident Joe Maxa mit Gattin Lina, Vize Karl Pehr mit Gattin Isabella, Aurea und Hermann Rainer sowie Joe Tretter jr. vom Burgenländerverein Passaic, Präsident John Loipersbeck und von den German Hungarians, Branch 4, Mathew Kessler.

### Aus Zürich (Schweiz)

Der sehr rührige Österreicherverein Zürich hatte aus Anlaß des österreichischen Nationalfeiertages die in Zürich lebenden Österreicher zu einer Feierstunde unter dem Ehrenschutz des Generalkonsuls der Republik Österreich Dr. Anton Ségur-Cabanac eingeladen. Nach einem ansprechenden musikalischen Programm hielt Prof. Dr. Friedrich Langer die Festansprache über Maria Theresia. Diese populärste Monarchin österreichischer Geschichte ist bekanntlich im November 1780, also vor 200 Jahren, gestorben.

## Zu Besuch bei lieben Verwandten und Freunden in Amerika

### Ein Rückblick von Franz Steiner, Müllendorf



Aus Gesprächen mit meiner verstorbenen Mutter war mir nur bekannt, daß von ihrer kinderreichen Familie Nikles, Tobaj 45, vor dem 1. Weltkrieg sieben Schwestern und ein Bruder nach Amerika auswanderten. Während meine Mutter und ihre Schwester Maria nach einigen Jahren wieder in die Heimat zurückkehrten, blieben alle anderen „drüben“ und bauten sich durchwegs eine gute Existenz auf. Die Verbindung mit der alten Heimat beschränkte sich seither auf den gelegentlichen Austausch von Lebenszeichen, bis ich vor einigen Jahren von meiner Cousine Louise Schwinghamer, geb. Lorenz, Harrisburg PA Brookside Drive 3516, gebeten wurde, ihr bei der Zusammenstellung des Stammbaumes der Familie Nikles behilflich zu sein. Der schriftliche Kontakt bewirkte schließlich eine Einladung zu einem Besuch in die USA. Nachdem ich als Sekretär der Bgld. Handelskammer mit 31. 3. 1980 in den Ruhestand getreten war, konnte das Vorhaben nach kurzer Vorbereitung mit tatkräftiger Unterstützung der Burgenländischen Gemeinschaft realisiert werden.

Am 23. Juli 1980 trat ich mit meiner Gattin und den beiden Söhnen die 22tägige Reise an. In New York wurden wir von Eddie und Herta Wukowitz, welche in Katonah N. Y. eine Konditorei („Edelweiß“) besitzen, willkommen geheißen. Frau Wukowitz ist die Tochter meines Cousins Franz Steiner, Tobaj Nr. 11. Während des Aufenthaltes in New York besichtigten wir viele Sehenswürdigkeiten, wohl auch die Statue of Liberty. Dann unternahmen wir eine durch die BG vor der Abreise gebuchte Greyhound-Ostamerika-Tour.

In Oreland bei Philadelphia erlebten wir eine große Überraschung. Im Hause meiner Cousine Clarice und ihres Gatten Leonard Clark-Kull waren 40 Verwandte zu unserem Empfang gekommen. Hier erfuhr ich, daß von mir in den USA noch fünf Tanten und außerdem 15 Cousinen und Cousins leben, und daß mich meine Tante Louise Lorenz-Nikles während ihres einzigen Heimaturlaubes im Jahre 1915 als Patin in Kukmirn zur Taufe trug.

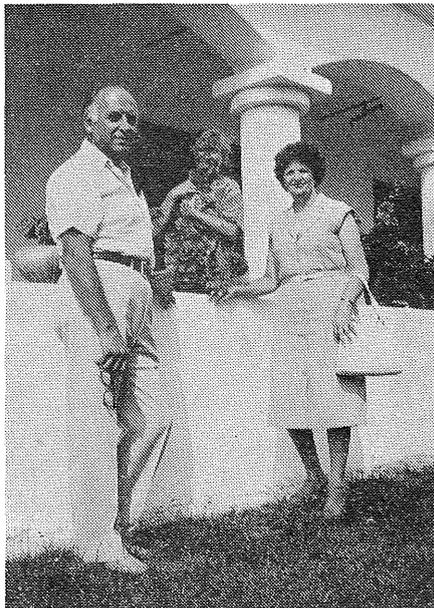
Die anschließend bei meiner Cousine und Tante in Harrisburg verbrachten wunderschönen Tage werden wir nie vergessen. Ganz besonders freute es mich, daß meine Taufpatin (ebenso wie ihre Zwillingschwester Hattie) trotz des hohen Alters von 90 Jahren noch rüstig ist.

In New York gab es auch ein freudiges Wiedersehen mit meinem Jugendfreund Gustl Richter und dessen Brüder Hans und Rudi, sowie mit meiner Schulkameradin Antschi Treuter, geb. Grohotolsky und Hermine Wagner-Garger, alle gebürtige Tobajer. Frau Treuter ist die Schwester von LR DDR. Rudolf Grohotolsky.

Mein erstes Treffen mit den zahlreichen Verwandten mütterlicherseits in Amerika wird mir und meinen Familienangehörigen als schönstes Erlebnis stets in Erinnerung bleiben. Nun warten wir auf den für 1981 versprochenen Gegenbesuch, damit wir uns für die außergewöhnlich gastfreundliche Aufnahme revanchieren können.

Unser besonderer Dank gilt aber der Burgenländischen Gemeinschaft, die wesentlich zum guten Gelingen beigetragen hat. Während unseres Aufenthaltes in den USA trat Viz.-Präs. Joe Baumann direkt mit mir in Verbindung und bot seine Unterstützung an.

### Moschendorf — New Jersey



Im vergangenen Sommer waren Stefan Adam und seine Frau Theresia, geb. Gasper, die vor 27 Jahren ausgewandert waren, nach 14 Jahren wieder in ihrem Heimatort. Groß war ihre Freude, daß ihr Bauernhaus nach dem Verkauf vor 3 Jahren wieder im alten Glanz erstanden war, liebevoll restauriert und stilvoll eingerichtet von Hauptschuldirektor Franz Bachkönig aus Stegersbach. Da wurden wieder viele Erinnerungen an die Jugendzeit wach, aber bald heißt es sich wieder losreißen und in die neue Heimat fahren, wo die Arbeit wartet. Der fleißige

Burgenländer hat dort neben der Sprache noch Technik gelernt und sich eine schöne Existenz aufgebaut. Die beiden Töchter sind drüben geboren, Linda 1958, Heidi 1961, besuchen die High-School, die ältere ist bereits berufstätig. Sie haben das alte Vaterhaus vor 14 Jahren auch schon gesehen. Die alten Freunde von Moschendorf grüßen herzlich die Familie Stefan Adam!

### I. Burgenländer Society sponsert Fußball-Team Austria: 15 Mannschaften

BRONX — Die First Burgenländer Society New York, Präsident John Wukitsevit, sponsert in dieser Saison eine Fußball-Nachwuchself des FC Austria (Rapid).

Beim Herbstanz der Austria, der vor vollem Haus im Castle Harbour Casino, Bronx, abrollte, überreichten die Funktionäre John Wukitsevit, Fred Waldhofer und John Kessler der Austria einen Scheck für eine komplette Garnitur Dressen.

Eine Mannschaft der Austria, 8 — 10 Jahre, trägt auf den gelben Trikots die Aufschrift 1. Burgenländer of New York. Die Hosen und Stutzen sind rot.

Austria, das 15 Nachwuchsmannschaften ins Feld stellt, veranstaltete zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebes eine Las Vegas Night. Über 700 Personen wohnten dem bunten Treiben bei.

### Familienfest in Clifton, N. J.



Am 9. November 1980 feierten Mr. und Mrs. John Gombacs ihren 60. Hochzeitstag, zu dem fast 80 Verwandte und Freunde eingeladen waren. Zu diesem Anlaß wurden sie mit einem Blumenstrauß von der Schwester Angela Schwarz und Gatte aus Unterbildein, überrascht u. mit einem Geschenkkorb von den Familien Gombacs aus Oberbildein geehrt, der durch die Burgenländische Gemeinschaft bei Peter Stanz überreicht wurde.

Mr. und Mrs. John Gombacs reichten sich die Hand zum Leben 1920 in der Kirche in Unterbildein, und wohnen seit 1930 in Clifton, New Jersey, USA.

Mit diesem Bild grüßen sie all ihre Verwandten und Freunde im Burgenland, sowie Kanada und Argentinien.

## Österreichische-Brasilianische Gesellschaft Babenberg

Wie jedes Jahr, veranstaltete der Freundeskreis der „Burgenländischen Gemeinschaft“, der nun an den österreichischen Verein angeschlossen ist, auch in diesem Jahr ein gemeinsames Abendessen mit Vorträgen, Musik und allgemeiner Unterhaltung.

Die Burgenländer, die zur Zeit der Österreichisch-Ungarischen Monarchie zum Königreich Ungarn gehörten, sind durch ihre gemeinsame Tradition und historische Vergangenheit mit dem pannonischen Raum verbunden und damit auch mit den verschiedenen Rassen, mit denen sie jahrhundertlang in diesem Raum lebten und gemeinsam dieses Land gegen die aus dem Osten vordringenden Völker verteidigten.

Im Burgenland selbst bestehen schon seit Jahren engere kulturelle Kontakte mit Ungarn, Jugoslawien und der Slowakei, trotz der verschiedenen politischen Regierungsformen dieser Staaten. Das ist auch einer der Gründe, weshalb der Verkehr mit diesen Ländern immer intensiver wird und der Grenzverkehr schon bedeutend erleichtert wurde.

Hier in Sao Paulo ist natürlich der Kontakt zwischen den ehemaligen Bürgern und deren Nachkommen aus dem pannonischen Raum der ehemaligen Monarchie viel einfacher, aus welchem Grund der Freundeskreis der Burgenländer die günstigste Gelegenheit zu solchen Zusammenkünften bietet. Der Verein „Babenberg“ selbst hat unter seinen Mitgliedern Burgenländer und Nachkommen deutscher Mundart der verschiedenen anliegenden Nachbarstaaten. Darüber hinaus sind alle daran interessierten Österreicher und Staatsbürger oder deren Nachkommen der Nachbarstaaten, auch solche, deren Muttersprache nicht deutsch ist und soweit sie noch durch Tradition und Kultur der ehemaligen Monarchie irgendwie daran interessiert sind, freundlichst zu den Zusammenkünften eingeladen.

### Aus Sao Paulo

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich wünsche Ihnen und der „Burgenländischen Gemeinschaft“ viel Erfolg für 1981.

Über die Situation unseres Freundeskreises kann ich Ihnen leider nicht viel Erfreuliches, aber immerhin folgendes berichten. Unser Kreis hat sich in letzter Zeit immer mehr verkleinert, da einige ältere Leute verstorben sind, andere sind abgewandert und die Nachkommen haben kein Interesse dafür. Weiters ist die wirtschaftliche Lage Brasiliens katastrophal und wird leider noch schlechter, sodaß jedes Vereinsleben darunter leidet. Brasilien ist wohl ein großes und an Bodenschätzen sehr reiches Land, jedoch die Währung sinkt von Woche zu Woche.



Nun habe ich die übriggebliebenen Burgenländer in unserem österreichischen Verein Babenberg als Gruppe eingegliedert, unter welchen Namen ich die Burgenländerabende fortsetzen werde, aber derart, daß zu diesen Abenden außer den Burgenländern auch Nachkommen von Bürgern der Österreichisch-Ungarischen Monarchie eingeladen werden. Diesbezüglich schicke ich Ihnen einen Zeitungsausschnitt und Fotos über unseren letzten Burgenländerabend am 21. November 1980. (Bild)

Da die verbliebenen Burgenländer die weitere Beschickung der Zeitschrift „Burgenländische Gemeinschaft“ wünschen, aber die Überweisungen von Valuten gesetzlich unmöglich sind, mache ich Ihnen den Vorschlag, daß ich Ihnen alljährlich eine gewisse Summe überweise für die Zusage einiger dieser Exemplare. Diesbezüglich sind wir mit unserer Vertreterbehörde in Verhandlung, ob sie die Überweisung von Mitgliedsbeiträgen oder anderer Zahlungen übernehmen könnte. Ansonsten müssen wir einen anderen Weg suchen. Auf diese Weise kann ich die alten Burgenländer, die noch immer an ihrer alten Heimat hängen, beisammen halten.

In der Hoffnung, daß sich ein Weg finden läßt, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen, Ihr

Friedrich Wenger  
Präsident

### Wagner's Triboro Restaurant (Yorkville, N. Y.)

At 93d Street and Second Avenue, a demolition crew's bulldozer is ending one chapter in the varied life of a Yorkville neighborhood.

In several months, the demolition of two tenements will leave a block-long side of the avenue razed for the construction of a high-rise apartment building. The work affects few people directly, for many of the tenants left years ago. But if the development of Third Avenue is a clue, the new construction will probably spur the transformation of this workingclass neighborhood into a place full of shops and restaurants catering to professional people.

Many in the neighborhood — citing the empty storefronts, dingy buildings and piles of garbage on streets in the

lower 90's — say the change seems to be a good thing. But some, particularly those who have lived in the area for 25 years or more, say that this part of Yorkville has gone downhill and that the neighborhood spirit of several decades ago cannot be recaptured.

„Not much to look at, I know,“ said Joseph Wagner jr., the proprietor of Wagner's Triboro Bar and Restaurant, at 1807 Second Avenue. „When I was growing up here was no one threw litter on the sidewalk. Mr. Macchia, the iceman, made sure of that.“

### Murals, Trophies, Photographs

Wagner's a meeting place for the members of the old neighborhood, is living out its last days. It used to be frequented by the workers at the Ruppert Brewery a block south, which closed in 1965 and was torn down for construction of high-rise apartment projects. With its faded murals of rural scenery, a mounted deer head, sports trophies and faded photographs, Wagner's was quaint enough, the Miller Brewing Company decided, to serve as a backdrop for one of its beer commercials.

Mr. Wagner, who tends bar while his wife, Pauline, cooks, inherited the place from his father. He said jobs at the brewery on 92d Street, with „its beautiful smell of cooking grain,“ drew together Austrian immigrants, among them his father, just after World War I. More came to Yorkville after World War II.

„I grew up on 94th Street, and the only time I left the neighborhood was when I was in the Marine Corps, from 1943 to 1945,“ said Mr. Wagner, who is 57 years old. „During the Depression the place was poor, but everyone knew each other. On Sunday families came here. There'd be a goulash and pitchers of beer.“

### Commute From New Jersey

„The people in here are mostly Irish now,“ said Mr. Wagner. The Austrian community, like the rest of old Yorkville, had already begun to leave for the suburbs when the brewery closed. The Wagner's commute every day from New Jersey.

He and his wife could never afford to buy their place.

### „Col di Lana“

Kalvarienberg dreier Heere, von Graf Bossi Fedrigolti. Ein Buch zum Preis von DM 26,80, erschienen im Schildverlag, D 8000 München 60, Federseestr. 1.

Das Buch, reich illustriert, ist eine Dokumentation der Zeitgeschichte Tirols im Ersten Weltkrieg. Ein Buch, in dem der Kampf um die Heimat an Etsch und Eisack lebendig geschrieben wurde.

# CHRONIK DER HEIMAT

**ANDAUF:** Peter Thyringer, Gartenviertel, starb im 52. Lebensjahr, Lorenz Sattler, Roßgartenstraße, starb im 86. Lebensjahr.

**ALTHODIS:** Im Alter von 46 Jahren starb Wilhelm Dobrovits.

**BADERSDORF:** Ferdinand Augustin starb im Alter von 51 Jahren und im Alter von 80 Jahren Maria Reiger.

**BAUMGARTEN:** Es starben Rudolf Krall im 62. Lebensjahr und Elisabeth Pinezich im 82. Lebensjahr.

**BREITENBRUNN:** Martin Pikem starb im 73. Lebensjahr.

**BURGAUBERG:** Josef Feigl, Nr. 89, starb im Alter von 49 Jahren.

**DEUTSCH KALTENBRUNN:** Die Goldene Hochzeit feierte das Ehepaar Karl und Johanna Erkingner.

**DEUTSCHKREUTZ:** Kürzlich heirateten in der Bergkirche in Eisenstadt Ernst und Josef Wild, zwei Brüder aus Deutschkreutz. Sie führten Paula bzw. Anna Kerstinger, ein Schwesternpaar aus Neckenmarkt, zum Traualtar.

**DEUTSCH MINIHOF:** Ingeborg Bayer aus Graz und Johann Kloiber vermählten sich. Emma Labitsch starb im Alter von 71 Jahren.

**DRASSMARKT:** Im 87. Lebensjahr starb Josef Gruber, Kurze Gasse, Johann Szegner, Mühlgasse, starb im 63. Lebensjahr.

**DÜRNACH:** Das Ehepaar Johann und Theresia Muhr feierte die Goldene Hochzeit.

**EISENSTADT:** In Würdigung seiner Verdienste um den Österreichischen Bauorden wurde Diözesanbischof DDr. Stefan László mit dem „Großstein in Gold des St. Martins-Ordens“ ausgezeichnet. Es handelt sich dabei um die höchste Auszeichnung, die der Österreichische Bauorden zu vergeben hat. Bischof László ist seit 20 Jahren Protektor des Österreichischen Bauordens.

**GAAS:** Es starb die Pensionistin Johanna Kraller im 74. Lebensjahr.

**GERERSDORF:** Im 65. Lebensjahr starb Albert Hoffmann.

**GRODNAU:** Das Ehepaar Wilhelm und Johanna Berger feierte das Fest der Silbernen Hochzeit. Maria Schranz starb im 81. Lebensjahr.

**GROSSBACHSELTEN:** Ludwig Graf starb im Alter von 71 Jahren.

**GROSSPETERSDORF:** Maria Zedl, Feldgasse 22b, starb kürzlich. Es starb der Landwirt Johann Hagenauer im Alter von 87 Jahren.

**GÜSSING:** Die Pfarrkirche wird 1981 außen komplett renoviert. Die Regierung hat 22.000 Schilling freigegeben. — Theresia Sorger und Edmund Astl aus Moschendorf schlossen die Ehe.

**GÜTTENBACH:** Im 70. Lebensjahr starb Angela Konradt. — Es vermählten sich Ferdinand Jandritsits und Theresia Feffer aus Mischendorf 159.

**HEUGRABEN:** Renate Kobsik, Nr. 74, und Johann Steiner aus Heiligenkreuz i. L. schlossen den Bund der Ehe. — Josef Hacker starb im Alter von 86 Jahren.

**HEILIGENKREUZ:** Johann Rabel starb im 83. Lebensjahr. Franz Beutl starb im 50. Lebensjahr.

**HOLZSCHLAG:** Ilse Posch und Gerhard Gerbasich aus Oberpullendorf schlossen den Bund der Ehe.

**INZENHOF:** Die Frauen von Inzenhof führten zugunsten der Erdbenenopfer in Italien eine Sammlung durch, die einen Betrag von 10.000 Schilling erbrachte.

**JABING:** Rudolf Baldasti starb im 90. Lebensjahr und Rosina Bogad starb 86jährig.

**KEMETEN:** Im Alter von 76 Jahren starb Mathias Pieler (Bergen 37) und Maria Flasch (Hochstraße 60) im 72. Lebensjahr. Anna Hochwarter (Bergen 32) starb im Alter von 76 Jahren.

**KITTSEE:** Johann Rovensky, Gänggasse 17, starb im 55. Lebensjahr.

**KITZLADEN:** Elisabeth Sauhammel starb im 66. Lebensjahr.

**KLEINBACHSELTEN:** Hermine Bauer starb im 72. Lebensjahr.

**KLINGENBACH:** Theresia Eisner, Arbeitergasse, starb im 81. Lebensjahr.

**KR. EHRENSDORF:** Der ehemalige Bürgermeister und nunmehrige Ortsvorsteher Stefan Preißler feierte mit seiner Frau Brigitta die Silberhochzeit.

**KROATISCH GERESDORF:** Es starben Paula Buranich im 67. Lebensjahr und Paul Buranich im 77. Lebensjahr.

**KROBOTEK:** Es starb Altkapellmeister Franz Bartolovits, Nr. 26, im 82. Lebensjahr.

**KUKMIRN:** Bundespräsident Dr. Kirchschlager verlieh dem Vdir. Johann Steiner den Berufstitel Oberschulrat. — Den Bund der Ehe schlossen Otto Ernst (Hartberg) und Roswitha Muhr sowie der Spengler Manfred Salber (Limbach) und Gerda Tamerler.

**KULM:** Der frühere Bürgermeister und derzeitige Ortsvorsteher Josef Walter feierte das Fest der Silbernen Hochzeit.

**LACKENBACH:** Johann Brezovits starb im 44. Lebensjahr.

**LANGENTAL:** Franz Schostarich starb im Alter von 87 Jahren.

**LIMBACH:** Den Bund der Ehe schlossen Marianne Kniedl und Werner Bauer aus Deutsch Kaltenbrunn. — René Hütter starb im Alter von zehn Tagen.

**LITZELSDORF:** Christian Gigerl starb im 81. Lebensjahr, und Elisabeth Beck im 84. Lebensjahr.

**LOIPERSBACH:** Matthias Köppl, Arbeitergasse, starb im 75. Lebensjahr.

**MANNERSDORF:** Josef Trimmel und Ilse Pötsch aus Antau schlossen den Bund der Ehe.

**MARIA BILD:** Der Kindergartenbetrieb in Maria Bild wurde (provisorisch) aufgenommen, nachdem Pfarrer Gombotz die Räume gesegnet hatte.

**MARIASDORF:** Im 71. Lebensjahr starb Theresia Jost.

**MARKT NEUHODIS:** Johann Beigelbeck und Irma Gabriel schlossen den Bund der Ehe. Robert Tader und Ilse Arth aus Althodis vermählten sich.

**MARKT ALLHAU:** Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte das Ehepaar Josef und Theresia Wellesz.

**MARKT ST. MARTIN:** Franz Fuchs starb im Alter von 83 Jahren.

**MARZ:** Anna Postl starb im Alter von 96 Jahren.

**MATTERSURG:** Die Ehe schlossen Johann Faber und Astrid Flommer.

**MINIHOF LIEBAU:** Stefanie Kern starb kurz vor Vollendung ihres 80. Lebensjahres.

**MISCHENDORF:** Peter Knarr und Claudia Schuch aus Güttenbach schlossen den Bund der Ehe.

**MOGERSDORF:** Im 73. Lebensjahr starb der ehemalige Kammerat der Burgenländischen Landwirtschaftskammer Franz Wolf,

**MOSCHENDORF:** Sterbefälle: Adalbert Windisch, Sodawassererzeuger, Moschendorf 101; Josef Wolfel, Nr. 60, im 66. Lebensjahr; Stefan Urban, Nr. 139, ebenfalls im 66. Lebensjahr; Katharina Marits, Nr. 135, im Alter von 64 Jahren, und schließlich Genoveva Laky, Nr. 81, im Alter von 90 Jahren.

**NEUBERG:** Der Student Alfred Graf, Rohrbach, und die kfm. Angestellte Hermine Konrad schlossen den Bund der Ehe. — Nikolaus Kulovits starb im 83. Lebensjahr.

**NEUHAUS A. KLB.:** Kürzlich wurde Franz Pilz aus Neuhaus a. Klb. Nr. 27 im Missionshaus St. Gabriel in Mödling zum Diakon geweiht. Die Weihe nahm Diözesanbischof DDr. Stefan László vor.

**NEUMARKT/T.:** Anton Knarr starb im 67. Lebensjahr.

**NEUSIEDL AM SEE:** Im Alter von 83 Jahren starb Maria Ortman, Semmelweissgasse 12. Elisabeth Friesl, Semmelweissgasse 2, starb im Alter von 75 Jahren.

**NEUSIEDL B. G.:** Es starb der Bauunternehmer Rudolf Sopper im 85. Lebensjahr.

**NEUSTIFT AN DER LAFNITZ:** Franz Felsleitner starb im 50. Lebensjahr.

**NEUSTIFT BEI SCHLAINING:** Helmut Hermann aus Rettenbach und Edda Kerschbaum schlossen den Bund der Ehe.

**NICKELSDORF:** 72jährig starb Johann Gonter, und im Alter von 96 Jahren starb Franziska Unger.

**OBERBILDEIN:** Den Bund der Ehe schlossen der Kunststoffverarbeiter Walter Eberhardt mit der Apothekenhelferin Renate Masek aus Wien sowie der Kraftfahrer Walter Peer mit der pharm.-techn. Assistentin Karin Stepan aus München.

**OBERKOHLSÄTTEN:** Die Ehe schlossen Rudolf Pinzker und Maria Schaffer.

**OBERLOISDORF:** Es starben August Supper im Alter von 63 Jahren und Johann Watz im Alter von 79 Jahren.

**OBERRABNITZ:** Franz Pfneisl vermählte sich mit Elisabeth Leberl aus Wien.

**OBERWART:** Es starb der Fabrikant Alexander Feldbacher.

**OGGAU:** Franz Freißmuth, Schulgasse, und Waltraud Schwarz, Altenberggasse, vermählten sich. — Es starben Agnes Erdt, Theresia Ernst, Albert Unterrainer sowie Maria Leidl.

**OLLERSDORF:** Raimund Bischof starb im 59. Lebensjahr.

**PINKAFELD:** Franz Kubath starb im 76. Lebensjahr.

**PÖTTELSDORF:** Es starb Franz Lang, der Vater des Ortsvorstehers, im 82. Lebensjahr. — Franz Georg Graf, Bachgasse 30, und Martha Perner, Marz, schlossen die Ehe.

**RAX:** Franz Niedermayer, Nr. 174, starb im Alter von 81 Jahren.

**RECHNITZ:** Joachim Tomsits und Irene Csercsics schlossen die Ehe.

**RIEDLINGSDORF:** Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierte das Ehepaar Tobias und Theresia Bruckner.

**ROHR:** Andreas Knorr, Rohr 94, starb im Alter von 84 Jahren.

**ROHRBACH:** Maria Sinovatz, Hauptstraße 100, starb im 74. Lebensjahr und Josefa Fauhofer, Waldstraße 4, im 94. Lebensjahr.

**ROHRBRUNN:** Erwin Erkinger und Karin Sprung schlossen den Bund der Ehe. — Im 72. Lebensjahr starb Franz Hirmann.

**ROTEURM:** Es starben Alois Drobits im 85. Lebensjahr und Josef Dirnbeck im 78. Lebensjahr.

**RUDERSDORF:** Der Altlandwirt Ludwig Schultzer starb im 73. Lebensjahr.

**SAUERBRUNN:** Wolfgang Gärtner und Edeltraud Geifel schlossen den Ehebund.

**SCHÜTZEN AM GEBIRGE:** Es starben Katharina Jaidl und Katharina Thurner im 72. Lebensjahr, Samuel Bscheiden 79jährig und im Alter von 82 Jahren starb Lorenz Kleinf.

**STADTSCHLAINING:** Im 80. Lebensjahr starb Johann Schmidt.

**STEGERSBACH:** Im 51. Lebensjahr starb Gustav Hoadl (Gassl). — Dank der Initiative der Gemeinde wird sich im kommenden Sommer ein Zahnarzt in der Marktgemeinde niederlassen.

**STEINBERG-DÖRFL:** Franz Tillhof, Untere Hauptstraße 82, und Theresia Kreiner aus Deutschkreutz, vermählten sich. — Katharina Bucher, Untere Hauptstraße 12, starb im Alter von 75 Jahren. Anna Kärenits, Obere Hauptstraße 70, starb im Alter von 83 Jahren.

**ST. GEORGEN:** Es starb Johann Hahnekamp, Brunnengasse 20, im Alter von 60 Jahren.

**ST. MARTIN/R.:** Es starben Anna Schultzer im 70. und Alois Schultzer, Nr. 56, im 81. Lebensjahr.

**ST. MICHAEL:** Josef Gratzl und Martha Radakovits schlossen den

Bund der Ehe. — Eduard und Gisela Nierer, Rauchwart 93, und Emmerich und Johanna Hahofer feierten das Fest der Goldenen Hochzeit. — Die Silberhochzeit feierten Alfred und Margarethe Gröller, Rauchwart 160. — Im Ortsteil Rauchwart wird ein Badesee errichtet, der helfen soll, das Wasser des Strembaches rückzustauen, damit unterliegendes Gebiet infolge der unzulänglichen Strembachregulierung nicht weiterhin überflutet wird.

**STINATZ:** Josef Zsifkovits und Erna Zsifkovits vermählten sich.

**STOOB:** Pauline Seidl starb im Alter von 76 Jahren.

**STREM:** Die Restaurierungsarbeiten an der Inneneinrichtung der Wallfahrtskirche Maria Weinberg (Ortsteil Gaas) sind nahezu abgeschlossen. Davon erfaßt sind zahlreiche Motivbilder und eine Nepomuk-Statue. Die Landesregierung gewährte einen Förderungsbeitrag von 50.000 Schilling. — Es vermählten sich Helmut Weiss und Waltraud Garger.

**SUMETENDORF:** Ignaz Kroboth starb im Alter von 73 Jahren.

**TAUKA:** Rudolf Meitz, Nr. 50, und Hilda Weiß schlossen den Bund der Ehe.

**TRAUSDORF:** Es starb Thomas Barilich, Obere Hauptstraße 17, im 50. Lebensjahr.

**UNTERBILDEIN:** Es starb der Bauernpensionist Karl Fikis im 88. Lebensjahr. Völlig unerwartet starb Pfarrer Geistl. Rat Franz Spuller im 77. Lebensjahr.

**UNTERPULLENDORF:** Der 74-jährige Johann Zocsich, der gemeinsam mit seinem gleichnamigen Sohn (41) im Wald Bäume fällte, wurde von einem herabfallenden Ast am Kopf getroffen. Der Rentner wurde sofort in das Krankenhaus der Stadt Oberpullendorf eingeliefert. Er starb kurze Zeit später.

**WIESFLECK:** Es starb Theresia Hutter.

**WINDISCH MINIHOF:** Ewald Weber und Marianne Kasbacher schlossen den Bund der Ehe.

**ZÄHLING:** Ludwig Preinsperger starb im 89. Lebensjahr.

*Frohe Ostern  
allen Landsleuten!*  
Die Vereinsleitung der BG.

## New York feiert die neue Wiener Küche

Riesenerfolg für „Vienna 79“, und ein neuer Stern ist in Manhattan aufgegangen. Zum ersten Mal, nicht nur in New York, sondern in den gesamten USA, wurde ein österreichisches Restaurant mit seiner österreichischen Küche mit den von Hunderttausenden Konkurrenten umkämpften „vier Sternen“ und dem Prädikat „außerordentlich“ gekrönt.

„Wir können es noch immer nicht fassen, aber es ist wahr, wir tragen jetzt vier Sterne“. So erklärte am Montag überglücklich der im Burgenland (Oberdorf) geborene, in der Steiermark (Leoben) aufgewachsene und in Wien geschulte („Vienna 79“-Besitzer Peter Grünauer (30).

Der Kampf um die „Sterne“ und um das damit verbundene Prestige wird in ganz Amerika, besonders jedoch in New York mit Vehemenz ausgefochten. Am Wochenende war es zur sensationellen Ehre für „Vienna 79“ gekommen, als die „New York Times“ durch die Feder ihrer gefürchteten Kulinar-Kritikerin Mimi Sheraton verkündete, daß Grünauers Restaurant absolut vier Sterne und somit die höchste Auszeichnung verdiene.

Einer der ersten Gratulanten war Heinz Patzak, der Direktor der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung in New York. Doch „Vienna 79“ wirbt nicht nur für Gemütlichkeit und gute Küche, sondern auch für unsere Weine.

Die vier Sterne für einen Österreicher haben den nationalen Stolz der bisher praktisch dominierenden französischen Restaurants verletzt. Unter den mehr als 30.000 Restaurants in New York gab es bisher nämlich nur vier „4-Sterne-Lokale, drei französische und ein amerikanisches.

## POZUZO:

### Entwicklung zur Selbsthilfe

Im Jahre 1859 wurde von Tiroler Auswanderern mitten im peruanischen Urwald die Siedlung Pozuzo gegründet. Sie liegt ca. 760 m über dem Meer, am Ostabhang (Montana real) der über 6700 m ansteigenden peruanischen Anden (Cordillera de los Andes), unweit des Zusammenflusses des Rio Huacamba und Rio Sta. Cruz zum Rio Pozuzo, in einem Einzugsgebiet des Amazonasstromes. Nach letzter Zählung leben dort an die 400 Nachkommen ehemaliger Tiroler, etwa ebenso viele Mischlinge und 500 Indios. Ihre Lebensgrundlage sind Ackerbau und Viehzucht. Bis vor kurzem war man ohne jegliche Straßenverbindung — jetzt gibt es eine.

Seit fünfzehn Jahren bemüht sich der Verein „Freunde des Tirolerdorfes Pozuzo in Peru“, Sitz in Wiener Neustadt, Kaisersteingasse 6, mit Unterstützung vieler privater und öffentlicher Stellen, z. B. Schulklassen, tätige Entwicklungshilfe so weit als möglich zu leisten.

Lehrer- und Hebammenausbildung standen am Beginn. Der Bau von zwei Schulen, Erweiterung des bestehenden Schulraumes und die Errichtung eines Internates für die im Umkreis von 35 km wohnenden Schulkinder folgten. Eine Pfarrkirche entstand. Ein kleines Elektrizitätswerk liefert dem Ortskern Energie; die Verbindung mit der Außenwelt stellt — vor allem in der Regenzeit — eine Funksprechanlage her. Das Ortstelefonnetz überbrückt die weiten Entfernungen zwischen den einzelnen Gehöften. Sechs Entwicklungshelfer versahen durch zweieinhalb Jahre ihre schwierige Aufgabe. Zur Zeit stehen Auf- und Ausbau einer Arztstation auf dem Programm. Die Nachkommen unserer ehemaligen Landsleute geben der Welt ein gutes Beispiel für das Zusammenleben verschiedener Rassen: Der alten Heimat in Liebe verbunden, dem neuen Vaterland in Treue verpflichtet! Auch die BG. pflegt Kontakte zu Pozuzo.

## Die neue Miss Burgenland N. Y. 1981 an den „First Burgenländer“

November 23, 1980

To the Officers and Members of the First Burgenländer:

I would like to express my deep appreciation for giving me this once in a life time opportunity of being Miss Burgenland. Until the night I was crowned, I never realized how much I really wanted this title. It cannot be placed on my head. Although I had envisioned that it would become a reality.

I realize that along with the glamorous part of the title, I have also taken on certain responsibilities. I feel that it is important for the younger generation of the club to carry on the traditions of the older members so that the Burgenländer spirit will endure forever. I feel that your club is a fine organization because it encourages this, and I will do my part to help the club in whatever area that is needed.

I am looking forward to visiting Burgenland because it is there where I really feel at home. Although I am an American citizen, my heart belongs to Burgenland. I hope to add to the fond memories that I already have, and to share them with the club when I return.

Once again I would like to thank all for you for making my dream a reality.

Sincerely yours,  
Rosemary Waldhofer

## Ehrenbürgerrecht für Mrs. Mary Schatz

Hohe Gemeindeauszeichnung für Mrs. Mary Schatz, New York. Wie erst jetzt der BG. bekanntgegeben wurde, wurde Mrs. Mary Schatz von ihrer bgl. Heimatgemeinde eine besondere Ehre zuteil: Sie wurde Ehrenbürgerin, wozu auch die BG. sehr herzlich gratuliert. Nachstehend das Schreiben der Gemeinde an Frau Schatz:

Sehr geehrte Frau Schatz!

Der Gemeinderat der Gemeinde Tobaj hat in seiner Sitzung am 18. April 1980 einstimmig beschlossen, für Ihre Verdienste um die Kirche, Feuerwehr und Bevölkerung Ihres Heimatdorfes Ihnen das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Sie werden daher ersucht, uns mitteilen zu wollen, wann Sie wieder auf Heimatbesuch kommen, damit Ihnen die Ehrenbürgerurkunde überreicht werden kann.

Der Bürgermeister:  
Steiner

## Der Vorstand der BG. in Toronto stellt sich vor



Mit diesem Bild gehen liebe Grüße ins Burgenland

## Beim Martinfest in Toronto



Familie Karl Gyaki senior und junior senden mit diesem Bild liebe Grüße zu ihren Verwandten in Oberwart und Jabing

## Liebe Landsleute in Toronto und Umgebung!

Merkt Euch bitte folgende Veranstaltungen vor:

Burgenland Picnic: Am Annonstag, dem 26. Juli 1981; Besuch der Oberwarter Stadtkapelle vom 1. bis 15. September; Martini Krampustanz am 5. Dezember.

Wir ersuchen Sie, uns bei diesen Veranstaltungen durch Ihren Besuch zu unterstützen.

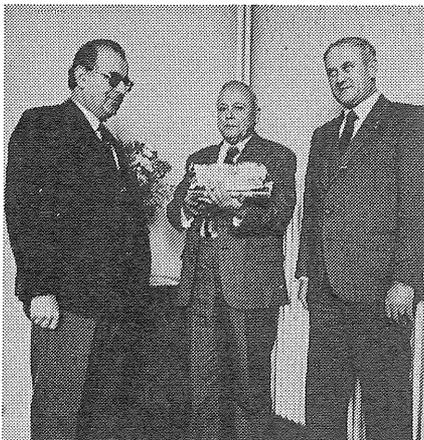
## Aus dem Nachbarland Steiermark

**Großes goldenes Ehrenzeichen  
des Landes Steiermark für  
ÖStR. BR a. D. Dr. Josef Reichl**



Dem Fürstenfelder Altbundesrat ÖStR. Prof. Dr. Sepp Reichl brauchen wir in unserer Region gewiß niemanden vorzustellen, den alle kennen ihn. Wir freuen uns aber, daß sein langjähriges Wirken zum Wohle der Allgemeinheit nun auch vom Land Steiermark anerkannt und bedacht wurde. Dr. Reichl war 25 Jahre im Parlament, von der Steiermark in den Bundesrat entsandt, und über 20 Jahre hat er Österreich auch im Europarat vertreten. Er hat in diesem auch der Kommission für Raumplanung und Gemeinden angehört, beschäftigt sich als einer der ersten mit Umweltfragen. Dr. Reichl war zuletzt auch Vizepräsident der europäischen Agrarkommission und hat sich als solcher natürlich besonders für die Belange unserer Landwirtschaft eingesetzt. Die BG gratuliert zur hohen Auszeichnung recht herzlich.

### Von der BG-Sektion Fürstenfeld



Das langjährige Mitglied der BG Sektion Fürstenfeld, Gärtnermeister Karl

Hackl aus Ilz, feierte kürzlich seinen 63. Geburtstag. Die BG Sektion Fürstenfeld mit Obmann Karl Brand und dem Organisationsreferenten Gerhard Krull stellte sich zur Gratulation ein.

### 80jähriger Geburtstag



Selbst schon 80jährig, ist die Fürstenfelder Pensionistin der Austria Tabakwerke Maria Frank täglich auf den Beinen, um der fast erblindeten Witwe Maria Rath im Haushalt und beim Spaziergang behilflich zu sein. Aus diesem Grund gratulierte auch die Burgenländische Gemeinschaft Maria Frank zu ihrem Geburtstag und überreichte ein Ehrengeschenk. Auf dem Schulze-Bauer-Foto: Sektions-Obmann der Burgenländischen Gemeinschaft Fürstenfeld, Karl Brand, Regierungsrat Franz Schager, Gerhard Krull und die Jubilarin.

### Auszeichnung durch BG. Fürstenfeld

Der langjährige Funktionär Insp.



## Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

### Free Tax-Einkauf!

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbrotschen, goldenen Armbändern, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna, Seiko) und Kuckucksuhren** für Sie bereit.

Besuchen Sie mich, bitte, während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister  
und Juwelier

## Willi Mayer

**Oberwart**

Hauptstr. 8 und Bahnhofstr. 1

**Güssing**

Hauptstraße 3

**Fürstenfeld**

Hauptstraße 6

**Hartberg**

Herrengasse 20

Karl Gollowitsch aus Fürstenfeld wurde kürzlich von der Burgenländischen Gemeinschaft, Sektion Fürstenfeld, für seine Verdienste anlässlich seines 73. Geburtstages geehrt. BG-Präsident OAR Julius Gmoser, Sektionsobmann Karl Brand, RR Franz Schager, Gerhard Krull und Insp. Silvester Wagner (siehe Bild) überreichten dem Jubilar ein Ehrengeschenk sowie eine Verdiensturkunde.

## 25 Jahre Keramikschule in Stoob



Stoob (Bezirk Oberpullendorf) mit seinen hervorragenden Tonvorkommen hat sich einen guten Namen in der ganzen Welt erworben. Mit Stoob ist das Handwerk der Töpfer und jetzt auch der Keramik eng verbunden. Geschichtlich bedeutsam; galt Stoob schon früher als Zentrum der Töpferei. Früher stand nahezu in jedem Haus eine Töpferscheibe und die Erzeugnisse aus Stoob wurden im gesamten Reich der Monarchie angeboten. Um die Jahrhundertwende gab es noch 27 Hafnerei- und Töpferei-Betriebe. Die nach dem 2. Weltkrieg neu errichtete Kleinkeramische Fabrik, die Ofenkacheln erzeugte, wurde wieder stillgelegt. Es ist verständlich, daß man gerade hier eine Fachschule für Keramik und Ofenbau-Töpferei errichtete und 1956 den provisorischen Betrieb mit 3 Fachschülern und 11 Berufsschülern aufnahm. 1957 wurde die jetzige Fachschule bezogen. Sie wurde für 50 Schüler konzipiert und ist mit 98 Schülern wohl total überbelegt. Dies trifft auch beim angeschlossenen Internat zu. Ob ein Neubau erfolgen wird, ist unsicher, doch Veränderungen künden sich gerade im Jubiläumsjahr an.

## Die Mühlen in Lutzmannsburg

In einer Urkunde aus dem Jahre 1218 werden unter anderem vier Mühlen in Lutzmannsburg erwähnt, davon „eine mit 4 Gängen, von denen einer Loden mahlte und eine weitere Mühle mit 2 Gängen und zwei weiteren Gängen zum Lodenmahlen“.

Diese Urkunde ist nicht nur interessant wegen der erstmalig schriftlichen Erwähnung der Mühlen, in denen neben Mehl auch grauer Loden erzeugt wurde, sondern sie ist auch der Nachweis frühester Textilerzeugung im burgenländischen Raum.

Die Mühlen gehörten immer dem Grundherrn, der sie meist verpachtete. Der letzte im Gemeindearchiv vorhandene Pachtvertrag der Gemeindemühle endete am 31. 12. 1881, er wird in diesem Jahr 100 Jahre alt. Seither war nur mehr eine in Privatbesitz befindliche Mühle in Betrieb, aber auch diese wurde vor einigen Jahren geschlossen. Alle Mühlen lagen an der Rabnitz, welche alle Bäche des Oberpullendorfer Beckens aufnimmt und daher oft die Dörfer überschwemmte und die Wehranlagen der Mühlen zerstörte. Darum errichteten alle Müller gemeinsam im Jahre 1913 an der Rabnitz in Lutzmannsburg ein großes Stau-Wehr, welches das überschüssige Wasser in den „Graben“ ableitete, dadurch wurde dieser im Laufe der Zeit tiefer und größer als die Rabnitz.

Nach der Grenzziehung im Jahre 1921 kamen nur die zwei Lutzmannsburger Mühlen zu Österreich, alle zuderen blieben bei Ungarn. Die Aufrechterhaltung der Wehranlage wurde auch weiterhin gemeinsam (zwischenstaatlich) geregelt.

Im letzten Jahrzehnt stellten die Mühlen an der Rabnitz in Ungarn den Betrieb ein und als vor einigen Jahren auch die Mühle in Lutzmannsburg stillgelegt wurde, war auch der Mühlbach überflüssig. Infolgedessen war auch die große Wehranlage funktionslos geworden. Also wurde sie im September des Vorjahres abgerissen. Alles Wasser rinnt nun durch den ehemaligen „Graben“, heute Rabnitz genannt, ungenützt ab.

Was vor einem Menschenalter noch lebenswichtig war, ist heute überholt — unwichtig — wird verworfen.

Soll man Vergangenen nachtrauern? Wir glauben an eine bessere Zukunft!

## Hans Köck, Kommerzialrat

Der Buchdrucker Hans Köck, Fürstenfeld, der schon seit vielen Jahren unsere Vereinszeitschrift „Burgenländische Gemeinschaft“ druckt, wurde Kommerzialrat. Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert recht herzlich!

## Die 27. Zürcher Weinausstellung



Der Österreicher Verein Zürich war durch die Gattin des Präsidenten, Frau Bertha Nöst, erste Reihe von links, und den Vizepräsidenten, Herrn Eduard Kovacs, zweite Reihe von links vertreten.

Die 27. Zürcher Weinausstellung fand vom 30. Oktober bis 13. November 1980 an Bord von 10 Zürichseeschiffen am Landungssteg Bürkliplatz statt.

Es wurden 1300 Weine verschiedener Provinzen, Rebsorten und Produzenten aus 14 Ländern angeboten: Argentinien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Israel, Italien, Kalifornien, Portugal, Rumänien, Schweiz, Spanien; Tunesien, Ungarn und Österreich.

Österreich war mit 64 Weinsorten vertreten, davon 23 aus dem Burgenland, Raum Rust/Neusiedlersee.

Das Musterweingut Sepp Höld, St. Georgen Bgld, ist mit 17 Bundesländer-Spitzenweinen der größte Weinlieferant in die Schweiz.

Die gratis Weindegustation bei den 151 Produzenten, und die große Tombola mit 7000 Preisen, davon 7 Hauptpreise von je 100 Flaschen Wein, wurde sehr zahlreich besucht.

Wie jedes Ding, so hat auch der Wein zwei Seiten. Neben den nachteiligen Folgen bei übermäßigem Genuß, hat er außergewöhnlich viele Heilwirkungen. Die belebende Wirkung des Weines auf Herz, Kreislauf und Atmung ist kein Geheimnis.

# Werde Mitglied der BG!

BERATEN — PLANEN — EINRICHTEN

# MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtschlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringstraße 15 · Tel. 03382/2450

## Ostern und die Bräuche

Palmweihe — Osterfeuer — Ostereier. Die liebgewonnenen Bräuche rund um das Ostertest regen sicherlich so manchen an, ihre Herkunft zu erforschen. Was aber heute kaum noch Auswirkung auf den täglichen Lebensablauf hat, war bei unseren Vorfahren lebendiges Brauchtum im wahrsten Sinne des Wortes. So loderte beispielsweise im Herd das ganze Jahr über das Osterfeuer — mit Ausnahme des Kartreitags. An diesem Tag wurde es zum Zeichen der Trauer bewußt gelöscht und am Karsamstag nach der Feuerweihe neu entzündet. Ansonsten wurde die Glut über Nacht jeweils in irdenen Häfen und Glutöpfen (kleine Öfchen mit reduzierter Luftzufuhr) aufbewahrt. Nachbarschaftshilfe sorgte dafür, daß jedes Haus das Osterfeuer über einen so langen Zeitraum „retten“ konnte: verlöschte es einmal, ging man zum Nachbarn.

Der Begriff Karwoche stammt vom Wort Chara (Klage, Trauer). Weitverbreitet ist der Irrtum, daß der Gründonnerstag etwas mit der Farbe Grün zu tun habe (wenngleich an diesem Tag traditionellerweise Spinat oder Röhrlsalat am Küchentzettel steht). Ursprünglich hieß der Gründonnerstag „Greindonnerstag“ (Greinen = Weinen).

In allen Ländern Mitteleuropas gibt es am Palmsonntag Palmweihen, die „Palm“-Zweige sind jedoch unterschiedlicher Herkunft. Zieht man in Österreich mit Palmkätzchen zur Kirche, so werden in Slowenien beispielsweise Zypressenzweige verwendet. In Italien sind es Olivenzweige. Allen geweihten Zweigen wird heilkräftige Wirkung nachgesagt. Die Palmkätzchen im Herrgottswinkel aber sollen auch vor Unwetter schützen. Noch heute werden in der Obersteiermark Palmkätzchen verbrannt, wenn sich ein besonders schweres Gewitter ankündigt.

Im Ennstal existiert in manchen Orten noch der Brauch, am Palmsonntag drei Palmkätzchen zu verspeisen und die pelzigen Dinger mit drei Schluck Schnaps hintunterzuspülen. Man tut es in der Hoffnung, daß einem bis zum nächsten Osterfest nicht das „Schlagl“ trifft.

In manchen Orten gibt es auch heute noch „Ratschenbuben“. Von der Grablegung bis zur Auferstehung haben sie die Aufgabe, mit ihren Ratschen das Läuten der Glocken zu ersetzen. Im Volksmund heißt es ja, daß am Gründonnerstag die Glocken nach Rom fliegen und erst zur Auferstehung wiederkommen...

Ein uralter Brauch, wie er nur in der Steiermark — und hier wiederum nur in Mooskirchen und Hitzendorf — zu finden ist, bezeichnet sich als Maschtsingen (Martersingen). Er erinnert an die Pestzeit in den Jahren 1348/49 und wurde früher in der Osternacht, heute am Ostersonntagmorgen gepflogen. Aus allen vier Windrichtungen ziehen Dorfgruppen mit geschmückten Vortragskreu-

zen, auf denen schwere Altarkerzen hängen, betend und singend zur Kirche, wo dann der festliche Hauptgottesdienst stattfindet.

Als besonders beliebter Osterbrauch gilt in Stadt und Land die Speisensegnung. Dr. Sepp Walter, der Direktor des Volkskundemuseums in Graz, hat eine Rangliste der verbreitetsten Volksbräuche aufgestellt, die ein wenig überrascht: An erster Stelle steht Weihnachten (Christbaum) vor Allerseelen (Schmückung der Gräber und der Speisensegnung zu Ostern).

Daß Ostern, das höchste Fest der Christenheit, hiezulande sowie im Osten und Südosten Europas untrennbar mit dem Brauch der Ostereier verbunden ist, deuten Forscher neuerdings auch mit religiösen Aspekten: Das Ei in seiner Kalkschale, Symbol des Lebens, kann auch das Ostergeschehen versinnbildlichen: Drei Tage war Christus im Felsengrab eingeschlossen.

### Rose Mary Waldhofer, Miss Burgenland 1981

Die 1. Burgenländer Society von New York hat eine neue Miss Burgenland, Rose Mary Waldhofer, 17, geboren in der Army Base Forth Irwin, Kalifornien. Ihre Eltern, Mutter Hedy stammt aus Scheindorf (Rumänien), Vater aus Tobaj, Burgenland, Österreich.

Bevor es zur Wahl der Miss Burgenland 1981 kam, rollte im Castle Harbour Casino Bronx, vor vollem Haus ein abwechslungsreiches Programm ab. Die Knickerbockers spielten zünftig zum Tanz auf, die Gemütlichen Enzianer trugen Volkstänze vor und das mit so viel Schwung und Rasan, daß sich Georg Lindner bei einem Schuhplattler am rechten Finger verletzte.

Präsident John Wukitsevičs freute sich, neben den vielen treuen Mitgliedern eine große Anzahl von Vertretungen befreundeter Vereine begrüßen zu können. Vizepräsident Joe Baumann, Zeremonienmeister, brachte die Gala-Affaire der Burgenländer ausgezeichnet über die Bühne.

Konsul Gabriel Kramarics, vom österreichischen Generalkonsulat New York, und Gemahlin, Emilie, fühlten sich in der Mitte der Burgenländer wohl. Gabriel Kramarics hatte nette Worte an die Festgäste und freute sich besonders, wie die Auslands-Burgenländer das Gedankengut der alten Heimat pflegen.

Julius Gmoser, Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft, stellte sich mit einem herzlichen Grußtelegramm ein. Nach dem Abspielen der amerikanischen und der österreichischen Nationalhymne, wurde den Verstorbenen der 1. Burgenländer Society, vom letzten Jahr mit dem Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ gedacht.

Linda Oboikowitsch, die scheidende Miss Burgenland, schilderte in herzlichen Worten von der Würde, diesen Titel zu tragen und von der unvergeßlichen Reise — ins Burgenland, in die alte Heimat der Eltern.

Unter großem Beifall der Anwesenden setzte Linda Oboikowitsch der neuen Miss Burgenland, Rose Mary Waldhofer, die Krone auf. Viele der früheren Miss Burgenland waren anwesend und auch Miss Bruderschaft der Burgenländer, Anne Marie Janosch, kam mit ihren netten Worten bei den Festgästen gut an. Ehrenschatzmeister Knabel sen., nach langer Zeit wieder in der Mitte seiner Landsleute, unterhielt sich gut und sagte lächelnd: „Das ist halt burgenländisch.“

Rose Mary Waldhofer besucht die Lincoln HS in Yonkers, ist Präsidentin der Future Business Leader Association of America und wird im nächsten Jahr graduieren. Ihre Hobbies sind Softball, Tanzen, Musik und Soccer.

Im Vorjahr war sie für die Mädchenelf beim Austria FC zu alt, und in der Reserve des Vereines wollte man sie nicht haben, denn sie war zu gut. Jetzt hofft sie, bei einem anderen Klub dem runden Leder nachjagen zu können.

Ihre Antrittsrede gefiel. Es gab großen Applaus und die Burgenländer können ihren Worten, die ehrlich gemeint sind, Glauben schenken. Rose Mary Waldhofer wird, wie alle ihre Vorgängerinnen, eine würdige Miss Burgenland sein.

Bisherige Miss Burgenland: 1971-72: Waltraud Stubits, 1972-73 Margret Gerger, 1973-74 Nancy Wukitsevičs, 1974-75 Marie Ann Mondschein-Lang, 1976-77 Monika Neubauer-Unger, 1977-78 Elisabeth Drauch, 1978-79 Loraine Kessler, 1979-80 Linda Oboikowitsch.

Unter den zahlreichen Vertretungen befreundeter Klubs sah man unter anderen Alois Zach, Präsident, und John Jandrasits, Ehrenpräsident der Bruderschaft der Burgenländer, vom Asutria FC Präsident Joe Maxa mit Gattin Lina, Vize Karl Pehr mit Gattin Isabella, Aurea und Hermann Rainer sowie Joe Tretter jr. vom Burgenländerverein Passaic, Präsident John Loipersbeck und von den German Hungarians, Branch 4, Mathew Kessler.

### Aus Zürich (Schweiz)

Der sehr rührige Österreicherverein Zürich hatte aus Anlaß des österreichischen Nationalfeiertages die in Zürich lebenden Österreicher zu einer Feierstunde unter dem Ehrenschutz des Generalkonsuls der Republik Österreich Dr. Anton Ségur-Cabanac eingeladen. Nach einem ansprechenden musikalischen Programm hielt Prof. Dr. Friedrich Langer die Festansprache über Maria Theresia. Diese populärste Monarchin österreichischer Geschichte ist bekanntlich im November 1780, also vor 200 Jahren, gestorben.

## Preiswerter Baugrund

Nähe Oberwart, von 1.000 — 18.000 m<sup>2</sup>, in ruhiger Lage und Waldnähe, zu verkaufen,

Anfragen: Dr. Richard Kaan, A-8011 Graz, Kalchberggasse 1  
Tel. 0316/80-550.

### Grenzlandfesttage 1981 in Heiligenkreuz i. L.

Die Marktgemeinde Heiligenkreuz im Lafnitztal teilt mit, daß die Grenzlandfesttage 1981, verbunden mit einer Leistungsschau der Wirtschaft in der Zeit vom 17. bis 21. Juni 1981 auf dem bisherigen Gelände abgehalten werden.

Die Grenzlandfesttage mit der Leistungsschau der Wirtschaft werden in diesem Jahr zum zwölften Mal abgehalten. Im Rahmen der Grenzlandfesttage wird in Heiligenkreuz im Lafnitztal die 60jährige Zugehörigkeit des Burgenlandes zu Österreich gefeiert, weil Heiligenkreuz im Lafnitztal Mittelpunkt der Anschlußbewegung war und sich hier auch der Bestand des Burgenlandes im Jahre 1921 entschieden hat.

Außerdem wurde vor 10 Jahren der Gemeinde Heiligenkreuz im Lafnitztal das Recht zur Führung eines Gemeindegewappens und zur Führung der Bezeichnung Marktgemeinde verliehen. Auch dieser Umstand scheint eines Rückblickes wert.

Die Kunstaustellung und auch das große Gewinnspiel, beide schon ein fester Bestandteil d. Grenzlandfesttage, werden auch diesmal durchgeführt.

### Auswanderermuseum

Für das Auswanderermuseum in der Hofmühle in Güssing ersuchen wir alle Landsleute im In- und Ausland, uns auf die Auswanderung bezughabende Gegenstände (Bilder, Schiffskarten, u. a. m.) zur Verfügung zu stellen!

Die Vereinsleitung der BG.

### 60 Jahre Burgenland-Feiern in Amerika

May 7, 1981: Heimatabend im Castle Harbour-Casino New York, 6.00 p. m.

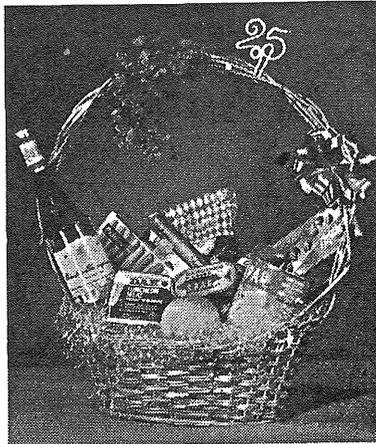
May 8, 1981: Heimatabend in Allentown, 7.00 p. m.

May 9, 1981: Heimatabend in Chicago, 7.00 p. m.

### Die ältesten Burgenländer

Die älteste Burgenländerin, Maria Kröss, die am 25. Februar 1980 ihren 104. Geburtstag feiern konnte, ist inzwischen verstorben. Den 101. Geburtstag erlebte am 2. 8. 1980 Aloisia Schuch aus Kleinbachselten. Ihren 100. Ge-

burtstag feierten zwei Burgenländerinnen, und seit langem zum ersten mal auch ein Burgenländer, nämlich Maria Schoditsch aus Welgersdorf am 5. Mai, Rosalia Kremesner aus Hirm am 4. September und Josef Reiter aus Markt Allhau am 17. Oktober.



## Geschenkaktion

der „Burgenländischen Gemeinschaft“

FREUDE SCHENKEN —

zu jedem Anlaß!

**Geburtstagsgeschenke  
Hochzeitsgeschenke  
Ostergeschenke**

für Ihre Lieben in Österreich und auch in Amerika durch die Burgenländische Gemeinschaft. (Rechtzeitig anmelden!)

### FÜR ANGEHÖRIGE IN ÖSTERREICH:

#### Blumenspenden:

je nach Wahl (bunter Frühlingsgruß, Nelkenstrauß, Sommerblumenstrauß, Rosenstrauß) ab öS 180.— (rund \$ 15.—)

#### Geschenkkorb:

mit Nahrungsmitteln, Süßwaren, Wein ab öS 500.— (rund \$ 40.—)  
+ 18 % Mehrwertsteuer

### FÜR ANGEHÖRIGE IN AMERIKA:

#### Geschenkkorb:

ab \$ 40.—

#### Blumenspenden:

mit fruits, cookies, nuts ab \$ 30.—

Mit Zustellung

Anmerkung: Sollte die Zustellung durch die Burgenländische Gemeinschaft wegen des Fehlens eines Mitarbeiters oder durch andere Umstände nicht möglich sein, sodaß der Auftrag nicht ausgeführt werden kann, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück.

Überweisung auf das Kt. 1123 bei der Raiffeisenkasse Mogersdorf oder per

Scheck. Scheck von ..... Dollar beiliegend!

Name und Anschrift des Bestellers: .....

Name und Anschrift des Empfängers: .....

Anlaß: ..... Wunsch: .....

Bitte Glückwunschkarte beilegen!

Unterschrift

# Flüge nach Amerika

Das Reisebüro der Burgenländischen Gemeinschaft vermittelt in jeder Saison günstige Flüge nach Übersee — speziell nach Nordamerika. Wenden Sie sich an uns; wir werden Ihnen nach Ihren persönlichen Wünschen ein günstiges Angebot machen, z. B.

## Wien - New York - Wien

Abflug jeden Montag, auch im Winter mit MONTANA (o. a.)

ab öS

**7.480,-**

## Florida 8 Tage, inkl. Hotel

(Inneramerikanische Arrangements durch BG.-Reisen)

ös

**12.650,-**

Preisänderungen vorbehalten!

# Städteflüge 1981

Athen	ab S	4.600,—	Sofia	ab S	3.490,—
Istanbul	ab S	3.820,—	Moskau	ab S	4.730,—
Rom	ab S	3.990,—	Moskau/Leningrad	ab S	6.540,—
Amsterdam	ab S	4.990,—	Tunis	ab S	5.460,—
Brüssel	ab S	4.650,—	Zürich	ab S	3.370,—
Kairo	ab S	9.950,—	London	ab S	3.060,—
Madrid	ab S	4.890,—	Paris	ab S	3.910,—

**Und Ihren Sommerurlaub jetzt schon mit der BG. planen!**

## Ceylon/Malediven

Eine Woche Vollpension inkl. Flug  
(Anschlußmöglichkeit auf die Malediven)

schon ab öS

**9850,-**

## Gambia (Westafrika)

Alle 14 Tage an den Traumstrand, nur 6½ Flugstunden von Wien.  
14 Tage Halbpension inkl. Flug

schon ab öS

**12.600,-**

## Kenia 1980/81

ab öS

**9580,-**

## Mallorca 10 Wochen, nur Nächtigung

ab öS

**8190,-**

## Tunesien (Hotel Paradies) 10 Wochen VP

ab öS

**16.000,-**

Wir haben noch viele andere interessante Angebote für Sie bereit! Teilen Sie uns Ihre Urlaubs- und Reise-  
wünsche mit. Wir beraten für Sie — wir buchen für Sie. BG-Reisen, Telefon 03325/8218.

(Änderungen vorbehalten!)